

Seminarprogramm

des Studienseminars Meppen

Stand: 12. August 2019

Leitbild des Studienseminars Meppen

Das Studienseminar Meppen hat seinen Sitz in der Kreisstadt Meppen im Landkreis Emsland im Grenzgebiet zu den Niederlanden. Als eine Einrichtung des Landes Niedersachsen in der zweiten Phase der Gymnasiallehrerausbildung versteht es sich in erster Linie als Ort der Vorbereitung angehender Gymnasiallehrerinnen und -lehrer auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit, aber auch als pädagogisches Kompetenzzentrum für die Region Emsland/Grafschaft Bentheim. Es nimmt ganz bewusst Mentalitäten und Strukturen der eher ländlich geprägten Region auf und bereichert durch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland, Bildungshäusern, kirchlichen Einrichtungen, Verbänden und Wirtschaftsunternehmen das pädagogische und kulturelle Angebot der Region. Ein aktives Seminarleben ist Kennzeichen dieses Selbstverständnisses.

Die Ausbildung im Studienseminar Meppen fußt auf den Wertmaßstäben der Niedersächsischen Verfassung und des Christentums sowie dem Ideal des lebenslangen Lernens. Während des Vorbereitungsdienstes werden die jungen Kolleginnen und Kollegen, ausgerichtet an den realen Bedingungen des Schulalltags, in der Didaktik und Methodik ihrer beiden Unterrichtsfächer sowie in Pädagogik, pädagogischer Psychologie und Soziologie ausgebildet. Ausbildungsziele und -inhalte sind definiert durch die geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Gymnasiallehrerausbildung im Land Niedersachsen, insbesondere durch die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (APVO-Lehr). In diesem Rahmen will das Studienseminar Meppen der Förderung der Didaktisierungskompetenz, der Erweiterung der personalen Kompetenzen und der Vermittlung von Alltagstauglichkeit auf vielfältige Art und Weise ganz besonders gerecht werden. Im Spannungsfeld von Beratung und Beurteilung haben Transparenz und Offenheit höchste Priorität.

Das Referendariat ist für die angehende Lehrkraft eine Zeit der Persönlichkeitsentwicklung, die auf Ziele wie Professionalisierung des Lehrerhandelns, Teamfähigkeit, Zivilcourage und Konfliktfähigkeit ausgerichtet ist. Nur in einer Atmosphäre von Toleranz und gegenseitigem Vertrauen kann die Ausbildung einer individuellen und selbstständigen Lehrerpersönlichkeit durch den Ausbau der vorhandenen Stärken und die Bearbeitung der jeweiligen Schwächen gelingen. Die Förderung der Selbstständigkeit durch Individualisierung, Selbststeuerung und Prozessorientierung ist allen Ausbilderinnen und Ausbildern eine konsequente Verpflichtung. Selbstreflexion und Selbstevaluation des Ausbildungsprozesses werden durchgängig gepflegt.

Die Ausbildung von Gymnasiallehrerinnen und -lehrern beruht auf der Kooperation aller beteiligten Personen und Institutionen. Die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Studienseminars als auch mit den Ausbildungsgymnasien, mit anderen Studienseminaren und externen Ausbildungspartnern bildet eine tragende Säule des Selbstverständnisses des Studienseminars Meppen. Der intensive Austausch zwischen den angehenden Lehrkräften und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern und der ständige Bezug zwischen Theorie und Praxis sorgen für eine hohe Intensität in der Ausbildung.

Die vielfältigen Anforderungen der Lehrerausbildung und des Schulalltags verlangen nach einer soliden Organisationsstruktur und einem Handeln, das an den Grundsätzen der Sorgfalt und Verbindlichkeit orientiert ist. Durch mittel- und langfristige Planung der Ausbildungseinheiten und -termine wird die Fähigkeit zur vorausschauenden Organisation ausgeprägt, die auch von Lehrkräften im Schulalltag verlangt wird.

Dementsprechend werden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung in allen Lebensbereichen, für das lebenslange Lernen im Beruf qualifiziert. So eignen sie sich die notwendigen Kompetenzen in den beruflichen Handlungsfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten, Fördern und Mitwirken an und entwickeln sie ständig weiter.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Erfolge

Die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst am Studienseminar Meppen orientiert sich konsequent an den in der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (APVO-Lehr) formulierten Kompetenzen. Von Beginn der Ausbildung an dienen diese Kompetenzen als verbindliche Arbeitsgrundlage für die Planung, Durchführung, Reflexion und abschließende Bewertung des gezeigten Unterrichts.

Gymnasiale Bildung zeichnet sich insbesondere durch eine starke fachliche Orientierung und durch Wissenschaftspropädeutik aus, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, nach dem Abitur ein Hochschulstudium oder vergleichbare Ausbildungsgänge aufzunehmen. Damit kommt dem Kompetenzbereich 1 (Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion) innerhalb der Ausbildung eine besondere Bedeutung zu. In der abschließenden Prüfung müssen die Referendarinnen und Referendare zeigen, dass sie den Anforderungen des Unterrichts am Gymnasium gerecht werden können.

Alle an der Ausbildung der Referendare/innen Beteiligten (Ausbilder/innen, Seminarleitung, Ausbildungslehrer/innen, Schulleiter/innen) sind im ständigen Austausch miteinander. Gemeinsam arbeiten sie daran, die individuelle Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiVD) bis zur abschließenden Prüfung immer weiter voranzutreiben.

Der Erfolg all dieser Maßnahmen zeigt sich in dem professionellen Handeln der ausgebildeten Lehrkräfte, die den vielfältigen Anforderungen einer sich stetig verändernden Schullandschaft gewachsen sind und gut vorbereitet ihre Arbeit am Gymnasium aufnehmen können.

1.1 Kompetenzen

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Maßnahmen
<i>Ergebnisse der Kompetenzentwicklung</i>	- Stundenentwürfe, -durchführung und -reflexion bei Unterrichtsbesuchen (UB) und Großen Unterrichtsbesuchen (GUB) - Mittel- und langfristige Unterrichtsplanung (Arbeitspläne) - Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Evaluation von Klassenarbeiten - Bilanzierende Selbstreflexion im Gespräch zum Ausbildungsstand (GAS) zwischen dem 8. und 10. Ausbildungsmonat	- Die dialogisch angelegten Stundenbesprechungen nach UB und GUB orientieren sich an den Kompetenzen laut APVO-Lehr. - Das Feedback dient der stetigen Kompetenzentwicklung. Es wird dokumentiert und umfasst konkrete Entwicklungen, Verbesserungsmöglichkeiten und Vereinbarungen. - Die Allgemeinpädagogischen Sitzungen (AS) und die Fachsitzen (FS) ermöglichen durch kompetenzorientierte Aufgaben (u.a. durch KEA) Kompetenzentwicklung in allen in der APVO-Lehr aufgeführten Bereichen - In den Gesprächen zum Ausbildungsstand (GAS) wird der Stand der Kompetenzentwicklung zwischen dem 8. und 10. Ausbildungsmonat des Vorbereitungsdienstes (VD) erfasst, konkrete Maßnahmen zur weiteren Kompetenzentwicklung werden vereinbart.
<i>Ausbildungs- und Prüfungsleistungen</i>	- Ausbildungsleistungen: s. o. - Prüfungsunterricht (PU) - Mündliche Prüfung	- Die Beurteilungen durch Fachleiter, päd. Leiter und Schulleiter orientieren sich an den Kompetenzen lt. APVO-Lehr und dokumentieren den Ausbildungsstand nach 14 Monaten VD - Die Protokolle und die Benotung der beiden PU sowie der mündlichen Prüfung dokumentieren die Leistungen am Prüfungstag.

1.2 Anschlussfähigkeit und Nachhaltigkeit der Lehrerbildung

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Maßnahmen
<i>Erfolgseinschätzung durch die ausgebildeten Lehrkräfte</i>	Rückmeldungen durch ausgebildete Lehrkräfte bestätigen das Ausbildungskonzept	- mögliche Maßnahme zur Qualitätsentwicklung: Evaluation nach 3 Jahren Berufserfahrung
<i>Erfolgseinschätzungen durch die aufnehmenden Schulen</i>	Rückmeldungen durch Schulleitungen bestätigen die festgestellte Qualifikation	- regelmäßige institutionalisierte Gespräche zwischen Seminarleitung und Schulleitungen - mögliche Zusatzmaßnahme: regelmäßige schriftliche Evaluationen unter Schulleitungen

1.3 Wahrnehmung des Studienseminars in der Öffentlichkeit

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Maßnahmen
<i>Darstellung in der Öffentlichkeit</i>	- Die Ausbildungsarbeit und die Entwicklungen der LiVD und ihrer Ausbilder/innen werden systematisch nach außen kommuniziert. - Die Öffentlichkeitsarbeit dient zugleich als Medium und als Mittel zur Qualitätsentwicklung innerhalb der Seminararbeit	- Entwicklung der Seminarhomepage - Einladungen zu den Akademieveranstaltungen des Studienseminars - Presseberichte über neue LiVD, besondere Veranstaltungen, Entlassungsfeiern etc. - Regelmäßige Information der Mitglieder des Fördervereins
<i>Wirksamkeit der Seminararbeit in der Öffentlichkeit</i>	- Die Seminararbeit wird von der Öffentlichkeit als Bereicherung des lokalen Bildungs- und Ausbildungsangebots wahrgenommen	s. o.
<i>Einbindung in die Bildungslandschaft</i>	- Die kompetenzorientierte Ausbildung der LiVD profitiert zusätzlich von einer engen Zusammenarbeit des Studienseminars mit verschiedenen Kooperationspartnern innerhalb der emsländischen Bildungslandschaft	Enge und vielfältige Zusammenarbeit mit den Ausbildungsgymnasien sowie verschiedenen Institutionen bzw. Kooperationspartnern: - Ausbildungsschulen - Fachlehrertreffen im StS

		- Teilnahme der Ausbilder/in- nen an den Vortragsveranstal- tungen - Bildungsregion Emsland - Kompetenzzentren (HÖB, LWH) - Landkreis Emsland (u. a. Me- dienzentren, Museen, Gedenk- stätten) - Polizeiinspektion Lingen - Bernard Krone Holding SE & Co. KG - RWE Power AG
--	--	--

Qualitätsbereich 2: Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Die Ausbildung unserer Lehrer und Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst (LiVD) in den Fachseminaren orientiert sich an den Kompetenzbereichen der APVO-Lehr sowie den Seminarlehrplänen der einzelnen Fächer.

Wir gewährleisten eine kompetenzorientierte Ausbildung, die aufgrund der Verzahnung von Theorie und Praxis Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht, die zu einem reflektierten Handeln der LiVD führen. Der modulare Aufbau der Fachcurricula mit ihren fachspezifischen sowie fachübergreifenden Kompetenzen und des Seminarlehrplans zur Pädagogik ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Gestaltung der Seminare. Zudem wird die eigenständige Professionalisierung durch den Einsatz von Kompetenzentwicklungsaufgaben zu wichtigen Handlungsfeldern des Unterrichtens angebahnt. Im Mittelpunkt steht die Kompetenzentwicklung der Referendare in den Bereichen *Wissen* u. *Können*, die zu einer verantwortungsvollen *Haltung* im Hinblick auf die Gestaltung des gymnasialen Unterrichts und der Mitgestaltung von Schule im Wandel führt.

Eine verlässliche Ausbildung zum Gymnasiallehrer wird durch die intensive Vernetzung der allgemeinpädagogischen Seminare mit den Kompetenzen und Inhalten der Fachseminare, durch einen permanenten Abgleich sowie eine ständige Weiterentwicklung der Curricula garantiert.

2.1 Seminareigene Curricula

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Abdeckung der Kompetenzbereiche</i>	- Unsere Seminarlehrpläne präzisieren die Zuordnung der Ausbildungsschwerpunkte zu allen Kompetenzbereichen der APVO-Lehr. - Die Handlungsfelder der Ausbildung sind an den Kompetenzen der APVO-Lehr sowie den landesweit gültigen konstitutiven fachspezifischen Kompetenzen ausgerichtet. - Die Kompetenzentwicklungsaufgaben (KEA) spiegeln Bezüge zu den konstitutiven fachspezifischen Kompetenzen der Pädagogik und der Fachseminare.	- jährliche seminarinterne Fortbildungen der Ausbilder/innen zu einzelnen Aspekten der Kompetenzbereiche garantieren die Aktualisierung der Seminarlehrpläne. - regelmäßiger Austausch zwischen Vertretern der Seminarleitung und den Leitern der Fachseminare sowie den Ausbildungsschulen - Feedback zu den KEAs in den Fachsitzungen - Feedback im Rahmen der Besprechung von Unterrichtsbesuchen - Das Gespräch zum Ausbildungsstand berücksichtigt alle fünf Kompetenzbereiche. - Die Beurteilung der LiVD umfasst Aussagen zu allen Kompetenzbereichen der APVO-Lehr.
<i>Verzahnung u. Abstimmung der Seminarcurricula</i>	- Die Seminarlehrpläne zeigen in allen Kompetenzbereichen die Vernetzung der Ausbildung im Fachseminar mit den Sitzungsreihen der allgemeinen Pädagogik auf. - Enge Absprachen innerhalb verwandter Fächer, wie den modernen Fremdsprachen und den Naturwissenschaften, bei der Erstellung der Seminarlehrpläne - Entwicklung gemeinsamer Leitfäden für die Unterrichtsreflexion in den Aufgabenfeldern A, B u. C - Gemeinsame Absprachen über die Anzahl und Bearbeitung der KEAs	- jährliche seminarinterne Fortbildungen der Ausbilder/innen zu einzelnen Aspekten der Kompetenzbereiche garantieren die Verzahnung und Abstimmung bezüglich der Seminarlehrpläne. - regelmäßiger Austausch zwischen Vertretern der Seminarleitung und den Leitern der Fachseminare - regelmäßiger Austausch in Arbeitsgruppen der Aufgabenfelder A, B u. C - Arbeit der Steuerungsgruppe (LiVD, Ausbilder u. Seminarleitung)

<i>Auflistung der zu vermittelnden fachspezifischen Anforderungen</i>	- Veröffentlichung der Seminarlehrpläne und der KEAs auf der Homepage - Aushändigung der Handlungsfelder und Fachsitzungsthemen - Vorgaben zu den Inhalten von Stundenkurzentwürfen und Entwürfen für gemeinsame Unterrichtsbesuche (GUB) sowie für die Prüfungsunterrichte (PU)	- Aktualisierung der Homepage durch den Administrator - Protokolle zu den Fachsitzungen - Absprachen zwischen der Seminarleitung und den Ausbildern der jeweiligen Fächer sowie der Ausbilder untereinander
---	--	---

2.2: Gestaltung und Wirksamkeit von Ausbildungsveranstaltungen

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Kompetenzorientierung</i>	Unsere Fachsitzungen basieren auf den Seminarlehrplänen, welche die Zuordnung der Ausbildungsschwerpunkte zu allen Kompetenzbereichen der APVO-Lehr präzisieren. In den Ausbildungsveranstaltungen - erlernen und reflektieren die LiVD fachspezifische Möglichkeiten der Diagnostik und Beurteilung von Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler. - planen, analysieren und reflektieren die LiVD unter Anleitung ihrer Ausbilder/Ausbilderinnen Unterrichtseinheiten und einzelne Unterrichtsstunden nach den Maßstäben der APVO-Lehr. - erproben sich die LiVD in der kompetenzorientierten Durchführung einzelner Unterrichtsphasen und Unterrichtsversuche und reflektieren ihr unterrichtliches sowie erzieherisches Handeln. - zu den weiteren Kompetenzbereichen s. 2.1	- Protokolle der Fachseminarsitzungen - Protokolle der allgemeinpädagogischen Sitzungen - Kompetenzentwicklungsaufgaben (KEA) - Niederschriften der Lehrproben - Unterrichtsentwürfe - Gespräche zum Ausbildungsstand

	Feedback durch die Ausbildungsgymnasien	
--	---	--

2.3 Individuelle Förderung und Unterstützung

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Kompetenzorientierte Analyse</i>	Im Rahmen der Nachbesprechung von Unterrichtsbesuchen und Lehrproben erörtern die Ausbildenden Qualität und Optimierungsmöglichkeiten des Unterrichts unter Berücksichtigung des Kompetenzzuwachses.	- Reflexionsbögen der drei Aufgabenfelder - Protokolle der Lehrproben - Berücksichtigung der aufgeworfenen Probleme in den Protokollen der Ausbildungsveranstaltungen
<i>Beratung</i>	Beratung wird zu allen Kompetenzbereichen während der gesamten Ausbildung angeboten. Die Nachbesprechung von Unterrichtsbesuchen und Lehrproben ist ein sehr zentraler Aspekt der Ausbildung. Sie dient der Beratung der LiVD und findet nach Möglichkeit im Anschluss an die Unterrichtsstunde und immer in einem geschützten Raum statt. Das Beratungsgespräch beginnt mit der Selbstreflexion der LiVD und ist grundsätzlich dialogisch angelegt. Ausgehend von der Reflexion der LiVD werden Beratungsschwerpunkte gesetzt. Vorzüge und Defizite des Unterrichts werden klar herausgestellt.	- Leitfäden für die Nachbesprechung im A-, B- und C-Feld als Download über die Homepage - Niederschriften zu den Lehrproben

	Optimierungsmöglichkeiten und Alternativen werden gemeinsam entwickelt.	
<i>Dokumentation der Kompetenzentwicklung</i>	Die zentralen Beratungsschwerpunkte bei der Nachbesprechung von Unterricht werden zusammengefasst und Zielvereinbarungen für die weitere Ausbildung werden getroffen. Zentrale Aspekte der Beratung, auch in anderen Kontexten, werden schriftlich fixiert. Zwischen dem achten und dem zehnten Ausbildungsmonat führen die Ausbildenden mit den LiVD das beratende Gespräch zum Ausbildungsstand (GAS). In dem Gespräch werden die Vorzüge und Optimierungsmöglichkeiten in den einzelnen Kompetenzbereichen bilanzierend zusammengefasst und Zielvereinbarungen für die weitere Ausbildung getroffen. Die Begründungen der Ausbildungsnote dokumentieren für die LiVD und die Ausbildenden den Stand der Kompetenzentwicklung am Ende der Ausbildung.	- Protokolle der Lehrproben - Fixierung der Zielvereinbarungen - Aktenvermerke zu den GAS - Beurteilungen gemäß APVO-Lehr
<i>Individuelle Förderangebote zur Kompetenzentwicklung</i>	In Ausbildungssituationen fördern die Ausbildenden die Kompetenzentwicklung der LiVD individuell und situativ angemessen.	- Protokolle der Fachseminarsitzungen - Materialpaket zum Download auf der Homepage (z.B. Hinweise zur Erstellung von Unterrichtsentwürfen, Sicherheitshinweise usw.)

	Neben der Beratung im Kontext von Unterrichtsbesuchen und Lehrproben sind weitere Beratungsangebote und Maßnahmen möglich, beispielsweise: - Beratung zur kompetenzorientierten Erstellung und Korrektur von Klassenarbeiten - Beratung zum konstruktiven Umgang mit Schwierigkeiten und Konflikten - Beratung zur gezielten Reflexion einzelner Unterrichtsphasen - Zusatzqualifikationen - Lehrerbetriebspraktika - Bildungsreisen (z.B. POL&IS) - Zusatzveranstaltungen für Quereinsteiger lt. APVO-Lehr	- KEA - GAST
--	--	---

Qualitätsbereich 3: Seminarkultur

Das Studienseminar Meppen vertritt eine Kultur des freundlichen und kollegialen Miteinanders und praktiziert eine ausgeprägte Willkommenskultur. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass die Seminarleitung, die Ausbilder und das Sekretariat stets für Fragen zur Verfügung stehen, für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ein offenes Ohr haben und ihre Anliegen vertraulich behandeln. Alle Beteiligten werden als Teil der gesamten Seminargemeinschaft gewürdigt und wertgeschätzt. Der Zusammenhalt wird unterstützt durch viele gemeinsame Aktivitäten und Unternehmungen.

3.1 Qualität des Seminarklimas

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Konsequenzen
<i>Rituale und Seminarleben</i>	Gemeinsame Veranstaltungen zur Stärkung des Zusammenhalts: - Gestaltung einer 14-tägigen Einführungsphase zum Kennenlernen aller an der Ausbildung beteiligten Seminarangehörigen, des Ausbildungskonzeptes sowie der Seminarräumlichkeiten - Veranstaltungen außerhalb des Seminaralltags (z.B. Sommerfest, Weihnachtsskaffee) Kennenlernen der emsländischen Kultur und Region: - regionaltypische Aktivitäten („Kloatscheeten“) - Emslandbereisung zum Kennenlernen regionaler Wirtschaftsunternehmen und kultureller Angebote auf Einladung des Landkreises Zugangsmöglichkeiten zur Seminarbibliothek, den Zeitschriften sowie den digitalen Medien und Werkzeugen rund um die Uhr durch Aushändigung eines eigenen Seminarschlüssels Klare Organisationsstrukturen: - z.B. offen einsehbare Pläne und Terminlisten (Halbjahrespläne für alle relevanten Gremien, Lehrproben- und Examenspläne, Fachsitzungen etc.) Online-Auftritt des Studienseminars - Richtlinien der Ausbildung sowie ausführliches Angebot an seminarinternen Formblättern und rechtlichen Grundlagen auf der Seminarhomepage zum Download verfügbar	- Einholen von Rückmeldungen durch Gespräche mit Vertretern der jeweiligen Gruppe der LiVD sowie innerhalb des Ausbildungsteams - Überarbeitung / Anpassung des Ausbildungscurriculums für die jeweilige EAS bzw. EFS - informeller Erfahrungsaustausch zwischen den Organisatoren - Evaluationsgespräche zwischen der Seminarleitung, dem Landkreis Emsland und den beteiligten Betrieben - regelmäßige Kontrolle / Inventurmaßnahmen - jährliche Umfrage zur Anschaffung gewünschter Medien und Materialien - regelmäßige Fortschreibung und Aktualisierung - regelmäßige Fortschreibung und Aktualisierung

	Plattform /Serv zur seminarinternen Kommunikation Digitaler Prüfungsplaner zur Terminierung der Staatsprüfungen unter Einbezug aller Beteiligten Ehemaligenkultur: - Einladung der pensionierten Ausbilder zum vorweihnachtlichen Frühstück und zu allen öffentlichen Veranstaltungen - Jährlicher Rundbrief „Neues aus dem Studienseminar“	- regelmäßige Wartung der /Serv-Plattform, Umfrage zur Praktikabilität - Rücksprache mit dem Planungsteam der Staatsprüfung - regelmäßige Aktualisierung der Kontaktadressen
<i>Soziales Klima</i>	- persönliche und individuelle Wertschätzung in Beratungsgesprächen sowie durch gemeinsame Veranstaltungen und den direkten Kontakt - stetige Möglichkeit, individuelle Gespräche mit Ausbildern zu vereinbaren; individuelle Beratung	- kollegiale Hospitationen und starke gegenseitige Unterstützung der LiVD untereinander - ständige Aktualisierung der Kontaktdaten der Ausbilder/innen und LiVD

3.2 Mitwirkung und Mitverantwortung

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Konsequenzen
<i>Möglichkeiten der Mitwirkung</i>	Teilhabe an der Gestaltung der Ausbildungsinhalte und des Seminarlebens: - Einbindung der LiVD bei der Themenauswahl und der Gestaltung der pädagogischen Sitzungen sowie der Fachsitzen - regelmäßige Dienstbesprechungen der Ausbilder/innen	- Maßnahmen im Rahmen der Arbeitssicherheit: Regelmäßige Evaluationen der psychosozialen Gesundheitssituation - Seminarinterne Evaluation und Reflexion der Inhalte und Abläufe durch Fragebögen und/oder Gespräche - Protokolle der AS bzw. FS - Protokolle der Dienstbesprechungen

	- jährliche seminarinterne Tagung des Ausbilderteams in einem auswärtigen Bildungshaus zu einem aktuellen Thema - Überarbeitung der Seminarcurricula bzw. des Seminarprogramms - Bildung eines Personalrats sowohl für die LiVD als auch für Ausbilder/innen, gegenseitiger Austausch - Regelmäßige Gespräche mit Schulen und Ausbildungslehrkräften	- Evaluation der seminarinternen Tagungen - Dokumentation d. Ergebnisse - Seminarcurricula - Seminarprogramm unter Einbezug der LiVD - regelmäßige Gespräche zwischen der Seminarleitung und den Personalräten der Ausbilder/innen und der LiVD - Seminarinterne Auswertung des Erfahrungsaustausches
<i>Akzeptanz und Umsetzung von Vereinbarungen</i>	- transparente Darlegung der Ausbildungsstrukturen /-anforderungen - strukturierte Anleitung der LiVD bei der mittelfristigen Unterrichtsplanung (Kompetenzentwicklungsaufgaben (KEA)) - verbindliche Abgabetermine für Arbeitspläne, Unterrichtsentwürfe, Klassenarbeiten etc.	- Ausbildungspläne - Halbjahresterminpläne - Reflexionsbögen der Aufgabenfelder A-C - Sichtung der Arbeitspläne etc. durch die Fachleiter/innen, Seminarleitung und Fachobleute der Ausbildungsgymnasien

3.3 Kooperation mit Bildungseinrichtungen und anderen Partnern

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Konsequenzen
<i>Regionale und überregionale Zusammenarbeit</i>	Kooperation mit verschiedenen regionalen Unternehmen: Bernard Krone Holding SE & Co. KG als Lernort außerhalb des Seminars - Betriebsbesichtigungen - Betriebspraktikum - Fachvorträge	- Evaluation der jeweiligen Veranstaltungen bzw. Maßnahmen vor Ort - Aktualisierung der Konzepte - Schriftliche Arbeiten im Rahmen der Staatsprüfungen - Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums - Evaluation in den FS bzw. AS

	RWE Power AG (Standort Lingen) als Lernort außerhalb des Seminars - Betriebsbesichtigungen - Fachvorträge Zusammenarbeit mit den Jugendoffizieren der Bundeswehr - Planspiel Pol&IS - mehrtägiges Seminar zur politischen Bildung in Berlin - Fahrt zur Bildungsmesse „didacta“ Kooperation mit dem Arbeitskreis SchuleWirtschaft - Betriebsbesichtigungen - Fachvorträge	
<i>Dialog mit Behörden, Schulen und Hochschulen</i>	Landesschulbehörde: - Vorstellung der Landesschulbehörde - Informationen zum Einstellungsverfahren - Seminarleitungstagungen auf regionaler Ebene und auf Landesebene - Fachleitertagungen auf regionaler Ebene und auf Landesebene Landkreis Emsland: - Emslandbereisungen - Medienzentrum Polizei: - Präventionsmaßnahmen Schulen: (siehe 3.2) Universitäten: - besondere Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Geographie (Universität Osnabrück) und Chemie (Universität Oldenburg) / „Runder Tisch“ und gegenseitige Besuche	- Protokolle, Berichte auf Dienstbesprechungen, Fortschreibung der Seminarcurricula, Ermittlung des Fortbildungsbedarfs - s.o. (siehe 3.2)

Qualitätsbereich 4: Leitungs-, Management- und Führungsverantwortung

4.1 Verantwortung der Seminarleitung (Seminarleiterin und ständige Vertreterin)

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Maßnahmen
<i>Wahrnehmung der Leitungsaufgaben und Führungshandeln</i>	Die Seminarleiterin trägt gem. § 5 (6) APVO-Lehr die Gesamtverantwortung für die Ausbildung einschließlich Qualitätsentwicklung und –sicherung und vertritt das Studienseminar nach außen. Sie... - hält Kontakt zum MK und zur NLSchB ebenso wie zu den Ausbildungsschulen und den Studienseminaren des Landes, um Abstimmungen hinsichtlich Neuerungen bzw. bei Klärungsbedarf in rechtlichen Fragen vorzunehmen. - informiert das Ausbilderteam und die LiVD zeitnah über ausbildungsrelevante Neuerungen, Entwicklungen und zugehörige Erlasse. Die Seminarleitung ist auch über die Öffnungszeiten des Studienseminars hinaus für die LiVD und für die Auszubildenden erreichbar. Sie... - ist für alle LiVD und für alle Seminarangehörigen Ansprechpartner in Fragen der Ausbildung und Prüfung. - sorgt für die Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung aller an der Ausbildung Beteiligten durch Dienstbesprechungen, Ausbildertagungen und weitere Seminarveranstaltungen. Sie fördert den kollegialen Austausch gem. Leitbild. - vermittelt bei auftretenden Konflikten zwischen den Beteiligten.	- Formulierung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Aufgabenbeschreibungen der Seminarleitung und der Verwaltungskräfte (Organigramm, Prozessbeschreibungen) durch die Seminarleitung - Regelmäßige Evaluation und Anpassung des Seminarprogramms durch die Steuergruppe - Protokolle der Dienstbesprechungen - Wöchentliche Besprechungen innerhalb der erweiterten Seminarleitung - Regelmäßige Besprechungen mit den Schulleitungen - Teilnahme an Dienstbesprechungen auf regionaler Ebene und Landesebene

<i>Organisationsmanagement</i>	Die Seminarleitung sorgt für die reibungslose Organisation aller notwendigen Vorgänge im Studienseminar (siehe 4.4) und kommuniziert sie allen Beteiligten	- Halbjährlicher Terminplan - Ausbildungspläne der LiVD - Terminpläne der Fachsitzungen - Terminpläne der GAST - Terminpläne der Staatsprüfungen - Terminpläne der Wiederholungsprüfungen - Nutzung einer seminarinternen Kommunikationsplattform mittels eines seminar eigenen Servers
--------------------------------	--	---

4.2 Personalverantwortung der Seminarleitung

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Maßnahmen
<i>Beteiligung an der Auswahl des mitwirkenden Personals</i>	Die Seminarleiterin ist an der Auswahl des gesamten mitwirkenden Personals beteiligt und informiert die Ausbilder/innen über die Ergebnisse: - Sie nimmt am von der NLSchB durchgeführten Auswahlverfahren für die Besetzung von Fachleiterstellen teil. - Sie führt das Bewerbungsverfahren für Mitwirker/innen durch.	- Protokolle der Dienstbesprechungen der Ausbilder/innen - Erstellen des Auswahlvorschlags an die NLSchB
<i>Personaleinsatz</i>	Siehe 4.4	- Delegation von Aufgaben - u.a. Datenschutzbeauftragter und - Pflege der Homepage und der Kommunikationsplattform IServ
<i>Konzept zur Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>	Alle neuen Auszubildenden und Auszubildenden werden entsprechend den Anforderungen in ihre Arbeit am Studienseminar eingeführt:	(siehe auch QB 5.1) - Terminpläne und Protokolle der Einführungswochen - Planung, Durchführung und Evaluation der jährlichen seminarinternen Ausbildertagung

	- Die Seminarleiterin organisiert für die neuen LiVD zwei Einführungswochen, die – auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern– durchgeführt werden und die LiVD auf den eigenverantwortlichen Unterricht vorbereiten. - Sie stellt sicher, dass in allen Fachseminaren entsprechende Einführungsveranstaltungen durchgeführt werden. - Die Seminarleitung macht die neuen Auszubildenden mit der APVO-Lehr vertraut. - Die Seminarleitung sorgt durch verschiedene Formate für den Erfahrungsaustausch zwischen den Auszubildenden. - Neuen Ausbilderinnen/Ausbildern wird Gelegenheit gegeben, im dienstlichen Interesse als Zuhörer/innen an den Staatsprüfungen teilzunehmen. - Wenn möglich, nehmen neue Ausbilder/innen an NLQ-Kursen für neu ernannte Ausbilder/innen teil.	- Protokolle der Dienstbesprechungen der Ausbilder/innen
--	---	--

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Maßnahmen
<i>Beschreibung von Aufgabenbereichen und Geschäftsprozessen</i>	Die Seminarleiterin, die ständige Vertreterin, die Fachleitung für besondere Aufgaben und die Verwaltungsangestellten nehmen ihre Aufgaben gem. Arbeitsplatzbeschreibung wahr.	- Formulierung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Aufgaben- und Prozessbeschreibungen durch die Seminarleitung
<i>Ausstattung des Studienseminars</i>	Das Studienseminar ist so ausgestattet, dass, abgesehen von Sonderveranstaltungen, alle Ausbildungs- und dienstlichen Veranstaltungen in den eigenen Räumen zeitgemäßen Anforderungen entsprechend durchgeführt werden können.	- Regelmäßige Inventur, Wartung und bedarfsgerechte Erweiterung bzw. Aktualisierung der vorhandenen analogen und digitalen Medien durch die Fachleitung/ Mitwirkung für bes. Aufgaben

	Digitale Präsentationsmöglichkeiten in allen Seminarräumen kommen regelmäßig zum Einsatz. Das Studienseminar hält eine genügende Zahl zeitgemäßer digitaler und analoger Medien zur Nutzung und Ausleihe vor, die geeignet sind, das mediendidaktische Fachwissen der LiVD weiterzuentwickeln. Die Ausbildenden und die LiVD können für persönliche Arbeits- und Erholungsphasen eine Bibliothek, einen Zeitschriftenraum mit PC und Drucker sowie einen Aufenthaltsraum mit Kaffeeküche auch über die Öffnungszeiten des Seminars hinaus nutzen.	- Schäden, Bedarfe, Anschaffungswünsche und Vorschläge zur Verbesserung werden der Seminarleitung von Ausbildern / Ausbilderinnen und LiVD gemeldet; diese veranlasst die Bearbeitung.
--	--	---

4.4 Seminarorganisation

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Maßnahmen
<i>Einsatzplanung der Ausbildenden</i>	Die LiVD werden von der Seminarleiterin unter Berücksichtigung - der Ausbildungsmöglichkeiten und des Bedarfs der Ausbildungsschulen, - der Wünsche und Mobilität der LiVD und - der Ausbildungskapazitäten der Ausbilder/innen auf die Ausbildungsschulen und die Fachseminare verteilt.	- Evaluation der Bedarfe der Ausbildungsschulen und der Mobilität der LiVD durch die Seminarleiterin vor der Verteilung der LiVD - Berechnung der Anrechnungsstunden für Ausbilder/innen
<i>Organisation der Ausbildungsveranstaltungen</i>	Die Seminarleitung koordiniert in Kooperation mit den Verwaltungskräften langfristig die Terminierung aller Ausbildungsveranstaltungen.	- Halbjährliche Terminpläne - Terminpläne der Fachsitzungen

<i>Berücksichtigung von internen und externen Schnittstellen</i>	- Die Organisation der Ausbildungsveranstaltungen sowie der Staatsprüfungen berücksichtigt interne und externe Schnittstellen. - Über das Sekretariat werden alle Beteiligten umgehend über Änderungen im Terminplan informiert.	- Halbjährliche Terminpläne - Ausbildungspläne der LiVD - Terminpläne der Fachsitzungen - Terminpläne der GAST - Terminpläne der Staatsprüfungen - Terminpläne der Wiederholungsprüfungen
--	---	--

4.5 Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluation / Maßnahmen
<i>Gestaltung der Arbeitsräume und Arbeitsplätze</i>	siehe 4.3 (Ausstattung des Studienseminars)	
<i>Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement</i>	Die Bestimmungen des Runderlasses zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsmanagement an Schulen und Studienseminaren vom 02.01.2017 werden umgesetzt: - Der Fachleiter für besondere Aufgaben ist als Beauftragter für Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement (AuG) zuständig. - Der Beauftragte für AuG führt den Vorsitz im Ausschuss, der sich aus Vertretern der Seminarleitung, des Ausbilderkollegiums und der LiVD zusammensetzt, mindestens dreimal jährlich tagt und sich mit Fragen aus dem genannten Themenkomplex beschäftigt, lädt zu den Ausschusssitzungen ein und dokumentiert die Arbeit des Ausschusses. - Der Beauftragte für AuG ist für alle Seminarangehörigen Ansprechpartner in allen Belangen des Runderlasses. - Er hält Kontakt zu der für die Ausbildungsregion zuständigen Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASi) und erbittet zu aktuellen Fragen zum AuG deren Expertise.	- Fluchtwegeplan und Erste-Hilfe-Hinweise des AuG-Beauftragten - Protokolle der Sitzungen des AuG-Ausschusses - Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung der Seminarräume - Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung der allgemeinen psychosozialen Gesundheitssituation (GAPS)

	- Er führt in regelmäßigen Abständen Gefährdungsbeurteilungen der Seminarräume und der psychosozialen Gesundheitssituation (GAPS) durch und kommuniziert die Ergebnisse im AuG-Ausschuss. - Er setzt in Absprache mit der Seminarleitung Maßnahmen im Sinne des Runderlasses um: Rauchmelder, Erste-Hilfe-Hinweise, Fluchtwegeplan, regelmäßige Überprüfung der Seminarräume und der Ausstattung unter AuG-Gesichtspunkten, regelmäßige Evaluation der psychosozialen Gesundheitssituation der Ausbilder/innen und der LiVD.	
--	---	--

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Ausbildenden

5.1 Qualifikation der Ausbildenden

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Ausbildungskompetenz</i>	Die Ausbildenden... - berücksichtigen Grundsätze der Erwachsenenbildung. - analysieren Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter der Prämisse, die Kompetenzen der LiVD kontinuierlich weiterzuentwickeln. - geben konstruktive Rückmeldungen zu Stärken und Schwächen des Unterrichts. - zeigen konkrete Optimierungsoptionen oder Handlungsalternativen auf, berücksichtigen dabei den Ausbildungsstand der LiVD und geben hierzu Rückmeldung. - gestalten Fachseminare handlungsorientiert und mit Blick auf den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskurs. - führen Fachseminare auf Grundlage der facheigenen und fachübergreifenden relevanten rechtlichen Vorgaben durch und zeigen Wege für deren unterrichtliche Umsetzbarkeit. - vertreten das Primat der fachlichen Richtigkeit und betonen die Notwendigkeit (fach-)didaktischer Durchdringung des Unterrichtsgegenstandes. - beraten die LiVD hinsichtlich der Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenz.	- Erstellung und Aktualisierung der „Hilfen zu Unterrichtsplanung und -reflexion“ zum Download auf der Homepage - Gespräche zum Ausbildungsstand - kontinuierlicher Austausch und Feedback unter den Ausbildenden - Protokolle der Fachsitzungen; Einsichtnahme durch die Seminarleitung - Protokolle der Lehrproben
<i>Beurteilungs- und Prüfungskompetenz</i>	- Die Kompetenzen gemäß APVO-Lehrdienen konsequent als Beurteilungsgrundlage der LiVD durch die Ausbilderinnen und Ausbilder und spiegeln sich auch in der schriftlichen Begründung der Ausbildungsnote wider.	- APVO - Einsichtnahme in die schriftlichen Begründungen durch die Seminarleitung

	- Die Bewertung des Prüfungsunterrichts ergibt sich aus der bilanzierenden Besprechung und resultiert aus den hierbei genannten Vorzügen und Schwächen des Gezeigten. - Das Prüfungsgespräch wird so gestaltet, dass unterrichts- und schulrelevante Bezüge klar erkennbar werden. Eine offene, aber dennoch klare Impulsgebung ermöglicht hierbei die Entfaltung der Leistungen des Prüflings.	- Protokoll der Prüfungsunter-richte - Protokoll des Prüfungsge-sprächs - Erwartungshorizont für die Prüfungskommission - Austausch über die Prü-fungsgespräche innerhalb der Prüfungskommission
--	--	---

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Fachwissen und fach-didaktische Expertise</i>	Die Weiterentwicklung der Fach- und Ausbildungskompetenzen aller Ausbil-denden wird kontinuierlich vorange-trieben. Art und Umfang des Weiterentwick-lungsprozesses werden sowohl indivi-duell als auch kollektiv im Kollegenkreis evaluiert und hieraus entsprechende Maßnahmen geschlussfolgert.	- Vierteljährliche Dienstbe-sprechungen der Ausbil-den-den unter Berücksichtigung von Notwendigkeiten der fä-cherübergreifenden Weiter-bildung (z.B. Datenschutz) - Teilnahme an Fachleiterta-gungen (regional oder auf Landes- und Bundesebene) - Individuelle Fortbildungen (z.B. Angebote des NLQ und der Kompetenzzentren) - jährliche Tagung des Ausbil-derkreises (z.B. in der HÖB in Papenburg) - Teilnahme an BAK-Tagungen - Alljährliche Fahrten zur Bil-dungsmesse didacta - regelmäßige Akademiever-anstaltungen im Studiensemi-nar
<i>Kooperation</i>	Die Ausbildenden blicken über die eige-nen Unterrichtsfächer hinaus und inten-sivieren Kooperationen sowohl inner-halb des Ausbilderkreises als auch mit externen Partnern.	- fachfremde Hospitationen der Ausbildenden - Arbeitsgruppen von Ausbil-denden zu aktuellen ausbil-dungsrelevanten Themen

	Hierzu werden am Studienseminar Meppen fächerübergreifend Möglichkeiten zur Studien- und Berufsorientierung durch praxisnahe Einblicke besonders konkretisiert.	- Betriebserkundungen (z.B. im Rahmen des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft oder bei den Kooperationspartnern des Studienseminars Meppen)
--	--	---

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Seminarentwicklung

6.1 Seminarprogramm

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Leitbild</i>	- Eine Arbeitsgruppe des Studienseminars hat in Abstimmung mit dem gesamten Ausbilderkollegium und den LiVD ein Leitbild erstellt.	- Das Leitbild wird regelmäßig evaluiert und bei Bedarf aktualisiert und erweitert (s. Digitalisierung).
<i>Entwicklungsziele und -schwerpunkte</i>	- Dem Ziel einer effektiven, umfassenden, alltagstauglichen Ausbildung der LiVD dienen die Curricula der Fach- und pädagogischen Seminare, deren Vernetzung durch die hauseigenen Seminarlehrpläne gewährleistet wird. - Das Studienseminar bietet für interessierte LiVD Zusatzqualifikationen zum bilingualen Unterricht und zu Deutsch als Zweit- und Bildungssprache an.	- Die Curricula werden fortlaufend an neue Vorgaben gemäß APVO-Lehr sowie an Schule herangetragene Herausforderungen angepasst. - Im Bedarfsfall werden externe Experten zu aktuellen ausbildungsrelevanten Sitzungsthemen hinzugezogen (s. Sitzungsprotokolle).
<i>Maßnahmenplanung und Umsetzungsstrategien</i>	- Die Seminarleitung steht mit den an der Ausbildung Beteiligten im ständigen Dialog über alle Ausbildungsbelange, erhebt im Austausch mit dem Ausbilderkollegium und den LiVD Bedarfe und sorgt für entsprechende Ausbildungsformate. Darüber hinaus nimmt sie selbst an Tagungen zu aktuellen ausbildungsrelevanten Themen teil und kommuniziert deren Inhalte im Seminar. - Die Seminarleiterin ermittelt in Kooperation mit den an der Ausbildung Beteiligten den Bedarf an personellen Ressourcen und regelt den Personaleinsatz. - Die Auszubildenden nutzen die Unterstützungssysteme seitens der NLSchB.	- regelmäßige Besprechungen innerhalb der erweiterten Seminarleitung - Organisation von Ausbilder tagungen - Befragung von LiVD im Rahmen von Fach- und pädagogischen Sitzungen - Teilnahme an Dienstbesprechungen und Tagungen der Seminarleiter - Austausch mit Leitungen anderer nds. Studienseminare - Kooperation mit der NLSchB - Absprachen mit Ausbildern, insbesondere neu ernannten, und Sekretärinnen - z. B. Stabstelle Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement

6.2 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<i>Selbst- und Fremdbewertung</i>	- Evaluation der Ausbildung in Gesprächen mit allen an der Ausbildung Beteiligten sowie über Evaluationsbögen in unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten	- AuG-Fragebögen - Seminarinterne Fragebögen - Einzelgespräche mit LiVD - Abschlussreflexion mit LiVD am Ende der Ausbildung - regelmäßige Auswertungsgespräche mit Personalrat der LiVD und der Ausbilder - Rückmeldungen der Ausbilder, auch auf DB - Rückmeldungen von auswärtigen Prüfungsvorsitzenden, Schulleitern und externen Referenten - Rückmeldungen von Absolventen
<i>Systematische Qualitätsverbesserung und seminarinternes Qualitätsmanagement</i>	- Wertschätzende Kommunikation, intensive Kooperation und frühzeitige Absprachen zu ausbildungsrelevanten Themen mit allen an der Ausbildung Beteiligten im Sinne der Partizipation - Nutzen von Fortbildungsmöglichkeiten	- regelmäßige Dienstbesprechungen und zweitägige seminarinterne Ausbildertagungen - Bildung von Arbeitsgruppen zur Vorbereitung von Entscheidungen zu aktuellen Themenkomplexen, z. B. zur Kommunikationsplattform im Seminar - regelmäßiger Austausch mit dem Personalrat der LiVD - regelmäßiger Austausch mit Ausbildern und LiVD im Ausschuss AuG - Nutzen von IServ als Kommunikationsplattform - regelmäßige Besprechungen mit Leitungen der Ausbildungsgymnasien und Fachlehrkräften - Teilnahme an Fortbildungen verschiedener Anbieter - Teilnahme an Tagungen der Seminarleiter bzw. Ausbilder

6.3 Optimierung der Rahmenbedingungen

Qualitätsmerkmal	Indikatoren	Perspektivische Maßnahmen
<i>Ausbildungsgerechte Ausstattung</i>	- Bereitstellung aktueller Fachliteratur - Angebot moderner technischer Ausstattung	- stetige Aktualisierung und Erweiterung des Bestandes - Aktualisierung und Erweiterung je nach bereitgestellten finanziellen Mitteln - Bereitstellung von Hochgeschwindigkeitsinternet - Aktualisierung der seminar-eigenen Homepage
<i>Kooperation mit Ausbildungsschulen und betreuenden Lehrkräften</i>		- Intensivierung des Austausches
<i>Operative Vernetzung mit Kooperationspartnern</i>	- Vortragsangebote - Vernetzung von erster und zweiter Phase der Lehrerausbildung	- Erweiterung des Angebotes an Vorträgen externer Referenten um spezifische Möglichkeiten zur Lehrerfortbildung - Intensivierung der Kontakte zu benachbarten Hochschulen
<i>Gesundheitsmanagement im Sinne der Salutogenese</i>	- Förderung berufsorientierter Kompetenzen	- Entwicklung eines Konzepts zur Erhaltung der Lehrer-gesundheit (z.B. seminarinterne Fortbildungsangebote, Kooperation mit Fitness- und Gesundheitszentren, Workshops ...)